



Jindrich Pansky und Milan Orlowski (links) spielen einen Ballwechsel liegend auf dem Tisch. Die beiden Tischtennisvirtuosen zauberten eine **sehenswerte Show** in die Halle Nord. Fotos Kall

Mit Witz und Charme an der Platte

Post SV Buxtehude feiert sein 50. Jubiläum – Tischtennisabteilung bietet mit zwei Weltklasespielern eine sehenswerte Show

V **BUXTEHUDE.** Der kleine weiße Zelluloidball wiegt gerade einmal 2,70 Gramm, erreicht bei einem Schmetterball aber schon mal Geschwindigkeiten bis zu 170 km/h. So rasant ging es auch bei der Tischtennisshow zum 50-jährigen Bestehen des Post SV Buxtehude in der Halle Nord zu. Die beiden tschechischen Virtuosen Jindrich Pansky und Milan Orlowski zogen die 200 Jubiläumsgäste, darunter auch der CDU-Bundesligaabgeordnete Oliver Grundmann und der deutsche Meister im Crossminton, Sönke Kraatz, im Nu in ihren Bann.

Vereinspräsident Jörg Grote hatte beim Auftritt der beiden weltbekannten Tischtennisartisten nicht zuviel versprochen, als er eine Show ankündigte, bei der die Post abgeht, so ganz nach dem

Vereinsnamen.

Jindrich Pansky und Milan Orlowski zelebrierten Tischtennis-kunst vom Feinsten, die beiden Profis bewegten den kleinen Ball mit einer derartigen Perfektion, wie sie nur selten zu sehen ist, und sorgten bei den Zuschauern immer wieder für Szenenapplaus. Vor allem auch, weil es rund um die Platte nicht nur sportlich zuzuging, sondern die beiden ehemaligen Weltklasespieler hatten ihre Galashow mit viel Humor gewürzt und animierten zum Lachen. Die beiden Sportler aus Prag hatten eine ganze Reihe von Witzen und Gags auf Lager, statt Schläger griffen der zweifache Vizeweltmeister Jindrich Pansky und der dreifache Europameister Milan Orlowski auch einmal zur Bratpfanne, benutzten ein Küchenbrett oder boten mit einem Schuh atemberaubende Ballwechsel. Auch die Größe der Schläger wechselte mehrfach, von Mini bis zum überdimensionierten Schläger. Mit ihren Kunststücken sorgten die beiden Tschechen für ein unvergessliches Erlebnis.

Jindrich Pansky erwies sich dabei als ungemein beweglich, er umrundete die Tischtennisplatte

im Laufschrift und spielte den Ball gekonnt zu seinem Partner zurück. Oder er sprintete über den Tisch und wieder zurück und punktete mit einem präzisen Schmetterball. Zu seinem turnerischen Repertoire gehörten auch Radschläge, die er zwischen den einzelnen Schlägen einbaute. Auch mit dem Fuß spielte er die Bälle seines Partners Milan Orlowski gekonnt zurück, einmal schob er sogar den ganzen Tisch ein paar Meter weiter, um einen Punkt zu ergattern. Wie sicher die beiden früheren Weltklasespieler mit dem kleinen Spielgerät umgehen können, demonstrierten sie, als sie mit zwei und drei Bällen gleichzeitig agierten.

Milan Orlowsky (64) und Jindrich Pansky (57) gehörten in den 1970er- und 1980er-Jahren zu den Top-Tischtennispielern. 1985 wurden die beiden heute in Prag lebenden Sportler gemeinsam Vizeweltmeister im Doppel. Seit Mitte der 1990er-Jahre treten der dreifache Europameister Orlowski und der zweifache Vizeweltmeister Pansky mit ihren Sportshows auf und tingeln durch die Welt. Außerdem ist das Duo in der Nachwuchsarbeit tätig, arbeitet bei der Sportagentur Daniel Suchanek als Trainer und gibt Tischtenniskurse in Ruhpolding in Bayern und auf der Insel Sylt.

Dass die beiden Tschechen sportlich ehrgeizig sind, haben sie auch zu Beginn ihrer Show bewiesen. In zwei Einzel und im Doppel gegen die frühere Bundesligaspielerin Lin Sievers und Kay Ludewig zeigten sie ihre spielerische Klasse und gewannen die

Begegnungen. Die Chinesin Lin Sievers (41) war 1995 als junges Mädchen unter ihrem Namen Lin Gao zum MTV Tostedt in die Bundesliga gekommen, heute spielt sie für den Kieler TTK in der dritten Liga, lebt in Buxtehude und trainiert Tischtennis-mannschaften des Post SV Buxtehude. Kay Ludewig (45) spielt für den MTV Tostedt in der Landesliga. Beide schlugen sich achtbar gegen die Virtuosen aus Tschechien, hatten letztlich aber wenig Chancen. „Die machen nichts anderes als Tischtennis, trainieren täglich mehrere Stunden“, erklärten Kay Ludwig und Lin Sievers den Unterschied, „wir trainieren zweimal die Woche.“ Dass die beiden Tschechen ein eingespieltes Duo sind, haben sie in der Halle Nord unter Beweis gestellt.

Der Post SV und die Zukunft

Für den Post SV Buxtehude gehörte die Tischtennisshow zu den Höhepunkten des Vereinsjubiläums. „Jede Abteilung ist mit einem Beitrag in diesem Jahr vertreten“, sagt Vereinsvorsitzender Jörg Grote und erinnerte in seiner Begrüßung an die Anfänge des Postsportvereins. 1964 gründete sich die „Schießsportgruppe Post Buxtehude“ als Vorläufer des heutigen Vereins, gehörte zunächst aber zum Post SV Stade. Geübt wurde nach Feierabend in der Remise des damaligen Paketpostamtes. Am 28. März 1967 gründeten Postbedienstete den Postsportverein Buxtehude. Von Anfang an galt das Motto „Der Sportverein für alle“. Die ersten

Sportarten waren neben den Schützen Faustball, Fußball, Schwimmen, Tischtennis und Philatelie (gibt es nicht mehr). Heute gehören rund 1000 Mitglieder zum Post SV, der 20 Sparten anbietet, darunter American Football, Crossminton, Leichtathletik und vor allem Gymnastik und Gesundheitssport (Prävention, Reha).

Ob das nächste Jubiläum auch unter dem Namen Postsportverein begangen werden kann, lässt sich noch nicht sagen. „Wir müssen uns Gedanken über unsere Zukunft machen“, sagt Jörg Grote, der im vierten Jahr Vorsitzender ist. Das Stichwort nach dem Sportentwicklungsplan heißt Kräfte bündeln. Seit 2001 gibt es nach der Privatisierung der Post keine Gelder mehr. In welche Richtung die Zukunftsplanung geht, ist noch offen. Im Gespräch ist auch eine Kooperation mit dem TSV Buxtehuder-Alt-kloster und dem Buxtehuder SV. Vielleicht gibt es aber auch einen neuen Verein unter einem neuen Namen, weil der Post SV nicht mehr „up to date“ ist.

Das Jubiläum jedenfalls soll auf jeden Fall in den nächsten Monaten ordentlich weiter gefeiert werden. Nächster Termin ist am Sonntag, 20. August, der Apfellauf im Alten Land. Um 11 Uhr starten vier Teilnehmer pro Staffel auf dem Obsthof Lefers (Osterjork 140) jeweils über eine Strecke von 3,9 Kilometern. Bis zu 60 Mannschaften werden erwartet. „Wir können uns diesen Lauf als Dauerveranstaltung gut vorstellen“, sagt Jörg Grote.



Tischtennis mal anders: Auch ein Schuh diente Milan Orlowski als Spielgerät.